

**Modulhandbuch  
für das Fach Praktische Philosophie  
im Bachelorstudium  
für das Lehramt an Haupt-, Real-  
und Gesamtschulen**

**der  
Universität Siegen**

vom 30. Oktober 2013

## **Inhalt**

BA-PH-HRGe-M 1: Einführungsmodul I: Philosophische Basiskompetenzen	3
BA-PH-HRGe-M 2: Einführungsmodul II: Theoretische Philosophie	5
BA-PH-HRGe-M 3: Einführungsmodul III: Praktische Philosophie	8
BA-PH-HRGe-M 4: Texte und Aspekte der Philosophie I	10
BA-PH-HRGe-M 5: Einführung in die Fachdidaktik	12
BA-PH-HRGe-M 6: Fachdidaktik und Anthropologie	14
BA-PH-HRGe-M 7: Bachelorarbeit	16

<b>BA-PH-HRGe-M 1: Einführungsmodul I: Philosophische Basiskompetenzen</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
BA-PH-HRGe-M1	270 h	9 LP	1.	1.1 (WiSe) 1.2 (WiSe)	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>	
	1.1 Logisch-hermeneutische Propädeutik (3 LP)	2 SWS / 22,5 h	67,5 h	30	
	1.2 Formale Logik (3 LP)	2 SWS / 22,5 h	67,5 h		
	1.3 Eine Prüfungsleistung (3 LP) in 1.1 oder 1.2 (zu 1.1 und 1.2)		90 h		
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Ziel der „Logisch-hermeneutischen Propädeutik“ ist es, die Studierenden in die wesentlichen Methoden der Philosophie (Begriffsanalyse, Argumentation und Interpretation) und in die grundlegenden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens einzuführen.</li> <li>• Das Ziel der „Formalen Logik“ ist eine Einführung in die elementare Logik, das heißt, die Aussagenlogik und die Prädikatenlogik erster Stufe. Zu Beginn werden die logischen Grundbegriffe – Aussage, Wahrheit, Argument, Implikation, Gültigkeit, Ableitung etc. – erläutert.</li> </ul> <p>Die Einübung des wissenschaftlichen (philosophischen) Diskurses ist ein wesentlicher Bestandteil des Philosophierens selbst und daher auch wesentlicher Bestandteil dieser Veranstaltung.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>1.1 Logisch-hermeneutische Propädeutik</u>: Die Lehrveranstaltung führt Studierende in die wesentlichen Methoden der Philosophie sowie in die grundlegenden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens ein. Zu den Methoden der Philosophie gehören insbesondere die Begriffsanalyse, die Argumentation sowie die Interpretation; zu den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens die Literaturrecherche, das Verfassen eines wissenschaftlichen Textes, das Halten eines Referates u. Ä. Die Lehrveranstaltung ist im Wesentlichen anwendungsorientiert: Anhand ausgesuchter Beispiele werden Studierende mit Methoden der Begriffsanalyse, der Argumentation und der Textinterpretation vertraut gemacht. In Einzel- und Gruppenarbeit werden diese Methoden eingeübt; unmittelbar mit diesen inhaltlich-methodischen Arbeiten werden zugleich Übungen zu den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens verbunden sein.</li> <li>• <u>1.2 Formale Logik</u>: Gegenstand der Logik sind die Folgerungsbeziehungen zwischen Aussagen (den Prämissen und der Konklusion eines Argumentes). Studierende werden mit den Grundlagen der elementaren Logik vertraut gemacht. Ihnen werden die grundlegende Terminologie (was ist ein Argument, wann ist ein Argument gültig usw.), Methoden zur Formalisierung von Aussagen und Argumenten sowie Methoden und Regeln zur Beurteilung der Gültigkeit von Argumenten vermittelt. Studierende gewinnen grundlegende Kenntnisse der Aussagenlogik und der Prädikatenlogik.</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>				
	Seminar mit Einzel- und Gruppenarbeit (1.1), Seminar (1.2)				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>				
	Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>				
	Eine benotete Prüfungsleistung im Umfang von 3 LP in Form einer Klausur (120 Minuten)				

7	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b></p> <p>a. Erfolgreich erbrachte Studienleistung zu den beiden Lehrveranstaltungen (3 + 3 LP). Die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen wird erwartet. Für den Erwerb von Studienleistungen sind folgende Erbringungsformen vorgesehen: angemessene Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung oder schriftlicher Test (30–45 Minuten) oder Kurzreferat (ca. 15 Minuten) oder kurze schriftliche Leistung (ca. 6–8 Seiten) oder alternative Formen der Studienleistung mit vergleichbarer Arbeitsleistung. (Die Lehrenden geben zu Beginn einer Veranstaltung bekannt, welche Formen der Studienleistung möglich sind.)</p> <p>b. Bestehen der Prüfungsleistung (3 LP)</p>
8	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b></p> <p>BA Lehramt Philosophie/Praktische Philosophie HRGe BA Philosophie Studium Generale der Fakultät I</p>
9	<p><b>Stellenwert der Note für die Fach- bzw. Endnote ein.</b></p> <p>Modulnote geht entsprechend der Zahl der LP (9) in die Fachnote ein.</p>
10	<p><b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b></p> <p>Schantz</p>
11	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p>Keine</p>

<b>BA-PH-HRGe-M 2: Einführungsmodul II: Theoretische Philosophie</b>					
<b>Kennnummer</b> BA-PH-HRGe-M 2	<b>Workload</b> 270 h	<b>Credits</b> 9 LP	<b>Studiensemester</b> 2./3. Semester	<b>Häufigkeit des Angebots</b> 2.1 (SoSe) 2.2 (WiSe) 2.3 (WiSe)	<b>Dauer</b> 2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> 2.1 Erkenntnistheorie/ Wissenschaftstheorie (3 LP) 2.2 Geschichte der Theoretischen Philosophie (3 LP) 2.3 Eine Prüfungs- leistung (3 LP) in 2.1 oder 2.2	<b>Kontaktzeit</b> 2 SWS / 22,5 h  2 SWS / 22,5 h	<b>Selbststudium</b> 67,5 h  67,5 h  90 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> 30	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Ziel der „Erkenntnistheorie/Wissenschaftstheorie“ ist es, die Studierenden mit den wichtigsten philosophischen Theorien der Erkenntnis und der Rechtfertigung oder Begründung von Überzeugungen vertraut zu machen sowie ein Verständnis wissenschaftstheoretischer Grundbegriffe (Theorie, Beobachtung, Erklärung, Induktion etc.) zu vermitteln und einen Einblick in zentralen wissenschaftstheoretischen Probleme und Lösungsansätze zu gewinnen.</li> <li>• Das Ziel der „Geschichte der Theoretischen Philosophie“ ist es, anhand der Lektüre ausgewählter, philosophiegeschichtlich bedeutsamer Texte Kenntnisse über Entwicklungen von klassischen Fragestellungen und Lösungsversuchen im Bereich der Theoretischen Philosophie zu erwerben.</li> </ul> <p>Die Einübung des wissenschaftlichen (philosophischen) Diskurses ist ein wesentlicher Bestandteil des Philosophierens selbst und daher auch wesentlicher Bestandteil dieser Veranstaltung.</p>				

<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>2.1 Erkenntnistheorie/Wissenschaftstheorie:</b> Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie sind Kerndisziplinen der Theoretischen Philosophie. Die Erkenntnistheorie erforscht die Natur der Erkenntnis und der epistemischen Rechtfertigung von Überzeugungen; die Wissenschaftstheorie reflektiert systematisch wissenschaftliche Begriffe und Aussagen sowie wissenschaftliche Methoden und Theorien. Gegenstand der Lehrveranstaltung sind zum einen die Grundbegriffe und Grundprobleme der Erkenntnistheorie und zum anderen die Grundlagen moderner Wissenschaftstheorie: Die Studierenden werden mit den wichtigsten philosophischen Theorien des Wissens und der epistemischen Rechtfertigung vertraut gemacht. Sie erwerben dabei auf einführendem Niveau Kompetenzen, zentrale Begriffe und Konzepte angemessen zu verwenden und in Begründungszusammenhänge einordnen zu können. Weitere zentrale Fragen der Erkenntnistheorie, die behandelt werden, sind die Fragen, ob wir den Umfang und die Grenzen der menschlichen Erkenntnis bestimmen können und ob Wissen überhaupt etwas Wertvolles ist, und wenn ja, warum dies so ist. Außerdem erwerben die Studierenden die Kompetenz, wissenschaftstheoretische Grundbegriffe adäquat zu gebrauchen und setzen sich mit grundlegenden wissenschaftstheoretischen Fragen und Problemen auf einführendem Niveau auseinander. Dabei wird es um Fragen der Abgrenzung von Wissenschaft gegenüber anderen menschlichen Tätigkeiten gehen, um die Klärung dessen, was eine wissenschaftliche Erklärung ist, wie wissenschaftliche Theorien bestätigt werden, was Kriterien der Rationalität sind und was wissenschaftliches Wissen von anderem Wissen abgrenzt.</li> <li>• <b>2.2 Geschichte der Theoretischen Philosophie:</b> Die Studierenden werden in dieser Lehrveranstaltung mit der Geschichte der Theoretischen Philosophie in der Abfolge ihrer Epochen vertraut gemacht. Anhand ausgewählter historischer Beispiele wird die Entwicklung grundlegender Problemstellungen und ihrer Lösungsversuche innerhalb der Theoretischen Philosophie nachvollzogen. Im Zentrum stehen Themen der Metaphysik, insbesondere der Ontologie wie z. B. die Lehre von der Substanz oder die Bestimmung der Gegenständlichkeit des Gegenstandes.</li> </ul>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b> Seminar</p>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Für die Belegung von 2.1 wird der erfolgreiche Abschluss der Modulelemente 1.1 und 1.2 vorausgesetzt.</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsformen</b> Eine benotete Prüfungsleistung im Umfang von 3 LP in Form einer schriftlichen Hausarbeit (12–16 Seiten) oder eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung (8–12 Seiten) oder einer mündlichen Prüfung (25–45 Minuten). Die Lehrenden geben zu Beginn einer Veranstaltung bekannt, welche Erbringungsformen möglich sind. Werden mehrere Erbringungsformen angeboten, können die Studierenden eine wählen.</p>
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Erfolgreich erbrachte Studienleistung zu den beiden Lehrveranstaltungen (3 + 3 LP). Die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen wird erwartet. Für den Erwerb von Studienleistungen sind folgende Erbringungsformen vorgesehen: angemessene Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung oder schriftlicher Test (30–45 Minuten) oder Kurzreferat (ca. 15 Minuten) oder kurze schriftliche Leistung (ca. 6–8 Seiten) oder alternative Formen der Studienleistung mit vergleichbarer Arbeitsleistung. (Die Lehrenden geben zu Beginn einer Veranstaltung bekannt, welche Formen der Studienleistung möglich sind.)</li> <li>Bestehen der Prüfungsleistung (3 LP)</li> </ol>
<b>8</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> BA Lehramt Philosophie/Praktische Philosophie Gym/Ge BA Philosophie Studium Generale der Fakultät I</p>

<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Fach- bzw. Gesamtnote</b> Modulnote geht entsprechend der Zahl der LP (9) in die Fachnote ein.
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> Heinz
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Keine

<b>BA-PH-HRGe-M 3: Einführungsmodul III: Praktische Philosophie</b>					
<b>Kennnummer</b> BA-PH-HRGe-M 3	<b>Workload</b> 270 h	<b>Credits</b> 9 LP	<b>Studiensemester</b> 1./2. Semester	<b>Häufigkeit des Angebots</b> 3.1 (WiSe) 3.2 (SoSe) 3.3 (SoSe)	<b>Dauer</b> 2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b> 30	
	3.1 Ethik/Rechtsphilosophie und Sozialphilosophie (3 LP)	2 SWS / 22,5 h	67,5 h		
	3.2 Geschichte der Praktischen Philosophie (3 LP)	2 SWS / 22,5 h	67,5 h		
	3.3 Eine Prüfungsleistung (3 LP) in 3.1 oder 3.2		90 h		
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden lernen zunächst, weitgehend unabhängig von historischen Positionen und deren Geschichte, die wichtigsten Theorien und Probleme der Ethik sowie der Rechts- und Sozialphilosophie kennen. Dann werden sie in Auszügen mit den wichtigsten Texten und Positionen der Geschichte der Praktischen Philosophie vertraut gemacht (Geschichte der Praktischen Philosophie). Es geht also um elementares Grundwissen der Praktischen Philosophie.</li> </ul> <p>Die Einübung des wissenschaftlichen (philosophischen) Diskurses ist ein wesentlicher Bestandteil des Philosophierens selbst und daher auch wesentlicher Bestandteil dieser Veranstaltung.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>3.1 Ethik/Rechtsphilosophie und Sozialphilosophie:</b> Es werden u. a. folgende Themen behandelt: Was ist Ethik? – Das Richtige und das Gute: Normlogische Begriffe – Universalität – Relativismus – Objektivismus vs. Subjektivismus – Kognitivismus vs. Non-Kognitivismus – Moralischer Realismus vs. Moralischer Anti-Realismus – Egoismus – Kontraktualismus – Tugendethik und Naturrecht – Supernaturalismus – Internalismus vs. Externalismus – Konsequentialismus vs. Deontologie – Utilitarismus – Das Prinzip der doppelten Wirkung – Die Goldene Regel – die Natur des Rechts, seine Begründung und Legitimation – die Legitimation staatlicher Gewalt – Gerechtigkeitstheorien – das Verhältnis von positivem Recht und Naturrecht – das Wesen der Strafe</li> <li><b>3.2. Geschichte der Praktischen Philosophie:</b> Ausgewählte Texte der Geschichte der Praktischen Philosophie (Schwerpunkt) Ethik von der Antike bis zur Gegenwart (z. B. auf der Grundlage von: Ethik Lehr- und Lesebuch. Texte – Fragen – Antworten, hrsg. von Robert Spaemann und Walter Schweidler).</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>3.1 Ethik/Rechtsphilosophie und Sozialphilosophie:</b> Seminar</li> <li><b>3.2 Geschichte der Praktischen Philosophie:</b> Seminar/Lektürekurs</li> </ul>				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>				
	Formal: Für 3.2 die erfolgreiche Belegung von 3.1.				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>				
	<p>Eine benotete Prüfungsleistung im Umfang von 3 LP in Form einer schriftlichen Hausarbeit (12–16 Seiten) oder eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung (8–12 Seiten) oder einer mündlichen Prüfung (25–45 Minuten).</p> <p>Die Lehrenden geben zu Beginn einer Veranstaltung bekannt, welche Erbringungsformen möglich sind. Werden mehrere Erbringungsformen angeboten, können die Studierenden eine wählen.</p>				



<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b></p> <p>a. Erfolgreich erbrachte Studienleistung zu den beiden Lehrveranstaltungen (3 + 3 LP). Die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen wird erwartet. Für den Erwerb von Studienleistungen sind folgende Erbringungsformen vorgesehen: angemessene Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung oder schriftlicher Test (30–45 Minuten) oder Kurzreferat (ca. 15 Minuten) oder kurze schriftliche Leistung (ca. 6–8 Seiten) oder alternative Formen der Studienleistung mit vergleichbarer Arbeitsleistung. (Die Lehrenden geben zu Beginn einer Veranstaltung bekannt, welche Formen der Studienleistung möglich sind.)</p> <p>b. Bestehen der Prüfungsleistung (3 LP)</p>
<b>8</b>	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b></p> <p>BA Lehramt Philosophie/Praktische Philosophie Gym/Ge BA Philosophie Studium Generale der Fakultät I</p>
<b>9</b>	<p><b>Stellenwert der Note für die Fach- bzw. Gesamtnote</b></p> <p>Modulnote geht entsprechend der Zahl der LP (9) in die Fachnote ein.</p>
<b>10</b>	<p><b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b></p> <p>Schönecker</p>
<b>11</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p>Keine</p>

<b>BA-PH-HRGe-M 4: Texte und Aspekte der Philosophie I</b>					
<b>Kennnummer</b> BA-PH-HRGe-M 4	<b>Workload</b> 270 h	<b>Credits</b> 9 LP	<b>Studiensemester</b> 4./5. Semester	<b>Häufigkeit des Angebots</b> 4.1 (SoSe) 4.2 (SoSe) 4.3.(WiSe)	<b>Dauer</b> 2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>  4.1 Erkenntnistheorie (3 LP) 4.2 Angewandte Ethik (3 LP) 4.3 Eine Prüfungsleistung (3 LP) in 4.1 oder 4.2	<b>Kontaktzeit</b>  2 SWS / 22,5 h 2 SWS / 22,5 h	<b>Selbststudium</b>  67,5 h 67,5 h 90 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> 30	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der „Erkenntnistheorie“ vertiefen Studierende ihre Kenntnisse über zentrale erkenntnistheoretische Probleme sowie über Theorien des Wissens und über Theorien der Rechtfertigung. Hierunter fallen die Problemfelder der genauen Natur von Erkenntnis/Wissen sowie von Rechtfertigung/Begründung und das Problem des Skeptizismus.</li> <li>• In der Lehrveranstaltung „Angewandte Ethik“ erwerben die Studierenden Kenntnisse über aktuelle Probleme der Angewandten Ethik.</li> </ul> <p>Die Einübung des wissenschaftlichen (philosophischen) Diskurses ist ein wesentlicher Bestandteil des Philosophierens selbst und daher auch wesentlicher Bestandteil dieser Veranstaltung.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>4.1 Erkenntnistheorie:</b> Die Erkenntnistheorie ist eine grundlegende philosophische Disziplin: Sie fragt danach, ob, und wenn ja, wie es uns Menschen möglich ist, Wissen zu erlangen und unsere Überzeugungen zu rechtfertigen oder begründen. Die Erkenntnistheorie untersucht die Natur der Erkenntnis oder des Wissens sowie die Rechtfertigung von Überzeugungen. Gegenstand der Lehrveranstaltungen werden ausgewählte Probleme der Erkenntnistheorie sein, darunter die Natur der Erkenntnis oder des Wissens (Aufgrund welcher Faktoren haben manche unserer Überzeugungen den epistemischen Status von Wissen? Müssen uns all diese Faktoren kognitiv zugänglich sein oder nicht (epistemischer Internalismus vs. Externalismus)?), das Problem der Rechtfertigung von Überzeugungen (Können wir unsere Überzeugungen rechtfertigen? Gibt es absolute Rationalitätsstandards?) oder das Problem des Skeptizismus, die These, dass wir über kein Wissen verfügen (können).</li> <li>Durch die Beschäftigung mit ausgewählten Forschungsbeiträgen erwerben die Studierenden jeweils die Kompetenzen, sich vertieft mit diesen Fragen und deren Lösungsansätzen zu beschäftigen, sich in den verschiedenen begrifflichen und konzeptionellen Ausprägungen erkenntnistheoretischer Ansätze zu orientieren und die jeweiligen Argumente für und wider die jeweilige Position bzw. Theorie angemessen zu gewichten.</li> <li>• <b>4.2 Angewandte Ethik:</b> In dem Seminar geht es um die Beschäftigung mit speziellen Fragen der Angewandten Ethik, z. B. Fragen zum Anfang und Ende des menschlichen Lebens (Abtreibung, PID, Stammzellforschung, Sterbehilfe etc.).</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Seminar				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Erfolgreicher Abschluss der Modulelemente 1.1 und 1.2.				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Eine benotete Prüfungsleistung im Umfang von 3 LP in Form einer mündlichen Prüfung (25–45 Minuten).				

7	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b></p> <p>a. Erfolgreich erbrachte Studienleistung zu den beiden Lehrveranstaltungen (3 + 3 LP). Die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen wird erwartet. Für den Erwerb von Studienleistungen sind folgende Erbringungsformen vorgesehen: angemessene Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung oder schriftlicher Test (30–45 Minuten) oder Kurzreferat (ca. 15 Minuten) oder kurze schriftliche Leistung (ca. 6–8 Seiten) oder alternative Formen der Studienleistung mit vergleichbarer Arbeitsleistung. (Die Lehrenden geben zu Beginn einer Veranstaltung bekannt, welche Formen der Studienleistung möglich sind.)</p> <p>b. Bestehen der Prüfungsleistung (3 LP)</p>
8	<p><b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b></p> <p>BA Philosophie (4.2) BA Lehramt Praktische Philosophie HRGe</p>
9	<p><b>Stellenwert der Note für die Fach- bzw. Gesamtnote</b></p> <p>Modulnote geht entsprechend der Zahl der LP (9) in die Fachnote ein.</p>
10	<p><b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b></p> <p>Schantz</p>
11	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p>Keine</p>

<b>BA-PH-HRGe-M 5: Einführung in die Fachdidaktik</b>					
<b>Kennnummer</b> BA-PH-HRGe-M 5	<b>Workload</b> 180 h	<b>Credits</b> 6 LP	<b>Studiensemester</b> 3./4. Semester	<b>Häufigkeit des Angebots</b> 5.1 (WiSe) 5.2 (SoSe)	<b>Dauer</b> 2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b> 30	
	5.1 Einführung in die Fachdidaktik (3 LP)	2 SWS / 22,5 h	67,5 h		
	5.2 Philosophieren mit Kindern (3 LP)	2 SWS / 22,5 h	67,5 h		
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Studierende erwerben grundlegende Kenntnisse der fachdidaktischen Theorien und Ansätze des Philosophieunterrichts im Allgemeinen und Kenntnisse didaktischer Konzepte des Philosophierens mit Kindern und Jugendlichen im Besonderen. Außerdem werden grundlegende Einsichten in die Verhältnisse von Fachdidaktik und Philosophie als Fach/als Disziplin vermittelt. Insgesamt sollen Lösungsvorschläge und Antworten auf grundlegende Fragen der Fachdidaktik vorgestellt werden. Die Einübung des wissenschaftlichen (philosophischen) Diskurses ist ein wesentlicher Bestandteil des Philosophierens selbst und daher auch wesentlicher Bestandteil dieser Veranstaltung.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>5.1 Einführung in die Fachdidaktik:</b> Studierende werden in die Grundbegriffe der Philosophiedidaktik und die Methoden zur Beschreibung, Analyse und Evaluation (philosophischer) Lernprozesse eingeführt, und es findet eine Auseinandersetzung mit einschlägigen Ansätzen und Theorien des Philosophieunterrichts statt (z. B. Philosophie als Nach-Denken vs. Philosophie als Selber-Denken). Die Geschichte der Fachdidaktik wird ebenso in den Kontext aktueller Diskussionen der Fachdidaktik gestellt wie dessen bildungsphilosophische Reflexion im Hinblick auf Fragestellungen wie Bildung vs. Ausbildung, Kompetenzvermittlung vs. Philosophie lernen, Philosophie lernen vs. Philosophieren lernen.</li> <li>• <b>5.2 Philosophieren mit Kindern:</b> Es werden speziellen Fragen und Problemen der konkreten Unterrichtsgestaltung in der Sekundarstufe I und II behandelt. Dabei geht es u. a. um die Fragen, wie man den Ansprüchen der fachdidaktischen Theorien in der Unterrichtspraxis gerecht werden kann, um unterschiedliche von den Richtlinien vorgegebene Formen des altersgerechten mündlichen und schriftlichen Arbeitens im Philosophieunterricht, um die Einbeziehung nicht-philosophischer (literarischer) Texte und um den altersgerechten Einsatz philosophischer Ganzschriften im Philosophieunterricht.</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Seminar				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Über die Studienleistungen hinaus ist keine Prüfungsleistung erforderlich.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Erfolgreich erbrachte Studienleistung zu den beiden Lehrveranstaltungen (3 + 3 LP). Die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen wird erwartet. Für den Erwerb von Studienleistungen sind folgende Erbringungsformen vorgesehen: angemessene Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung oder schriftlicher Test (30–45 Minuten) oder Kurzreferat (ca. 15 Minuten) oder kurze schriftliche Leistung (ca. 6–8 Seiten) oder alternative Formen der Studienleistung mit vergleichbarer Arbeitsleistung. (Die Lehrenden geben zu Beginn einer Veranstaltung bekannt, welche Erbringungsformen möglich sind.)				

<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> BA Lehramt Philosophie/Praktische Philosophie Gym/Ge
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Fach- bzw. Gesamtnote</b> Modul wird nicht benotet und geht nicht in die Fachnote ein.
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> Heinz
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Keine

<b>BA-PH-HRGe-M 6: Fachdidaktik und Anthropologie</b>					
<b>Kennnummer</b> BA-PH-HRGe-M 6	<b>Workload</b> 420 h	<b>Credits</b> 14 LP	<b>Studiensemester</b> 5./6. Semester	<b>Häufigkeit des Angebots</b> 6.1 (WiSe) 6.2 (WiSe) 6.3 (SoSe) 6.4 (SoSe)	<b>Dauer</b> 2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b> 30	
	6.1 Anthropologie (3 LP)	2 SWS / 22,5 h	67,5 h		
	6.2 Themenseminar I (3 LP)	2 SWS / 22,5 h	67,5 h		
	6.3 Themenseminar II (3 LP)	2 SWS / 22,5 h	67,5 h		
	6.4 Eine Prüfungsleistung (5 LP) in 6.1 oder 6.2 oder 6.3		150 h		
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In der „Anthropologie“ lernen die Studierenden die wichtigsten Antworten auf die Frage nach der Natur des Menschen und deren historische Bedingtheit kennen. Sie lernen, diese Antworten bewerten zu können, und erwerben wichtiges Orientierungswissen, das auch im Hinblick auf die Lehr-Lern-Situation des (Philosophie-)Unterrichts relevant ist. Insbesondere lernen sie die wichtigsten anthropologischen Theorien kennen, die substanziell und unverzichtbar für die Reflexion fachdidaktischer Begriffe, Theorien und Modelle sind.</li> <li>• In den Themenseminaren gewinnen die Studierenden schulform- und schulstufenbezogene grundlegende Kenntnisse über Unterrichtsformen, -methoden und -materialien. Sie werden befähigt, Unterrichtsmaterial sach- und altersgerecht einzusetzen und zu entwickeln.</li> </ul> <p>Die Einübung des wissenschaftlichen (philosophischen) Diskurses ist ein wesentlicher Bestandteil des Philosophierens selbst und daher auch wesentlicher Bestandteil dieser Veranstaltung.</p>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>6.1 Anthropologie:</b> Im Mittelpunkt der Anthropologie steht die Frage nach der Natur des Menschen und ihrer Entfaltung. Die moderne Philosophie ist sich dabei jedoch bewusst, dass es keine klassische Wesensdefinition geben kann. Eines ihrer wesentlichen Ziele ist es, Orientierungswissen zu erlangen. Gegenstand der Lehrveranstaltung werden philosophische Ansätze einer Bestimmung des Menschen sein. Dabei rücken verschiedene Problemkomplexe wie Instinktarmut/Weltoffenheit, Sprachbegabung, Selbstbewusstsein, Willensfreiheit, die kognitiven, sozialen und kulturellen Bedingungen und Voraussetzungen des Lernens oder Kultur-Fähigkeit des Menschen in den Fokus des Interesses. Anhand der genannten sowie weiterer Fragen soll exemplarisch gezeigt werden, wie anthropologische Positionen für die Fachdidaktik fruchtbar gemacht werden können (z.B. Welches Menschenbild liegt dem Philosophieunterricht zugrunde?) Außerdem sollen die anthropologischen Voraussetzungen für Lehr-Lernsituationen thematisiert werden.</li> <li>• <b>6.2 und 6.3 Themenseminare:</b> Gegenstand der Lehrveranstaltung werden Methoden und Modelle der Planung und Durchführung von Philosophieunterricht sowie dessen Evaluation mit besonderer Berücksichtigung des Philosophieunterrichts in der Sekundarstufe I (6.3) sein. Die Studierenden werden in die Planung von Unterrichtsstunden und die Entwicklung von Unterrichtsreihen eingeführt. Die in 6.1 vermittelten anthropologischen Grundlagen der Fachdidaktik sollen bei der Planung und der Durchführung von Philosophieunterricht angemessen berücksichtigt werden.</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Seminar				

<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Erfolgreicher Abschluss des Moduls „Einführung in die Fachdidaktik“ (BA-PH-HRGe-M 5)
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Eine benotete Prüfungsleistung im Umfang von 5 LP in Form einer schriftlichen Hausarbeit (ca. 20 Seiten).
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> a. Erfolgreich erbrachte Studienleistung zu den beiden Lehrveranstaltungen (3 + 3 LP). Die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen wird erwartet. Für den Erwerb von Studienleistungen sind folgende Erbringungsformen vorgesehen: angemessene Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung oder schriftlicher Test (30–45 Minuten) oder Kurzreferat (ca. 15 Minuten) oder kurze schriftliche Leistung (ca. 6–8 Seiten) oder alternative Formen der Studienleistung mit vergleichbarer Arbeitsleistung. (Die Lehrenden geben zu Beginn einer Veranstaltung bekannt, welche Formen der Studienleistung möglich sind.) b. Bestehen der Prüfungsleistung (3 LP)
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> B.A Lehramt Philosophie/Praktische Philosophie Gym/Ge (6.1/6.2) Anthropologie: BA Philosophie (6.1)
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Fach- bzw. Gesamtnote</b> Modulnote geht mit gleichem Gewicht wie die anderen Module (d.h. entsprechend dem Gewicht von 9 LP) in die Fachnote ein.
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> Heinz
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Keine

<b>BA-PH-HRGe-M 7: Bachelorarbeit</b>					
<b>Kennnummer</b> BA-PH-HRGe-M 7	<b>Workload</b> 240 h	<b>Credits</b> 8 LP	<b>Studiensemester</b> 6. Semester	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> ≤ 8 Wochen
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> -	<b>Kontaktzeit</b> -	<b>Selbststudium</b> 240 h	<b>Geplante Gruppengröße</b> -	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Kandidatin/der Kandidat soll zeigen, dass sie/er mit den Inhalten und Arbeitsweisen der Philosophie hinreichend vertraut ist. Sie/er soll insbesondere zeigen, dass sie/er in der Lage ist, ein Problem aus dem Gegenstandsbereich der Philosophie, innerhalb einer vorgegebenen Frist, selbständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse inhaltlich adäquat darzustellen.</li> </ul>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Inhalt der Bachelorarbeit richtet sich nach dem Modul, dem die Bachelorarbeit zugeordnet ist. Da der Gegenstandsbereich der Philosophie ein weites Feld darstellt, hat die Kandidatin/der Kandidat einen entsprechenden Freiraum, seine fachbezogenen Interessen zu vertiefen.</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Entfällt				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Die Kandidatin/der Kandidat muss mindestens zwei Drittel der Leistungspunkte des Bachelorstudiums im Fach Praktische Philosophie erworben haben. Ferner sollte mindestens eine Prüfungsleistung in Form einer schriftlichen Hausarbeit erbracht worden sein und das Modul, auf das sich die Bachelorarbeit bezieht, erfolgreich abgeschlossen sein.				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Schriftliche Hausarbeit im Umfang von etwa 30 Seiten				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</b> Die Bachelorarbeit muss mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) abgeschlossen werden.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b> Nein				
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Fach- bzw. Gesamtnote</b> Das Modul geht entsprechend der Zahl der LP (8) in die Gesamtnote ein.				
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> Entfällt				
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Keine				